

4. Eine von Präsident Roosevelt am 28. April unterzeichnete Sonderbotschaft an den Kongress fordert

die Bewilligung zusätzlicher 25 597 000 Dollar für den Marinehaushalt des laufenden Rechnungsjahres 1938. Davon sind 5 000 000 Dollar für sofortige Kessellegung der ersten beiden 45 000-Tonnen-Schlachtschiffe und die Erweiterung mehrerer Werften vorgesehen.

Damit ist das Aufrüstungsprogramm jedoch keineswegs erschöpft. Eine sonderbarerweise wenig beachtete Klausel in der Flottenbill bestimmt, daß das Dienstalter der Kriegsschiffe erhöht werden kann, daß sie also nicht mehr, wie bisher, nach 25 Jahren abgewrackt werden. Dahinter verbirgt sich, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, folgendes Programm: Während der nächsten zehn Jahre wird eine ganz neue Flotte moderner Kriegsschiffe geschaffen. Gegen Ende dieser zehnjährigen Bauperiode wird der größte Teil der gegenwärtigen Flotte die Altersgrenze erreicht haben. Das Marineministerium beabsichtigt nun, in dieser Zeit alle veralteten Schiffe durch neue zu ersetzen, so daß die Flottenstärke nach zehn Jahren genau so groß ist wie die jetzige Flottenstärke, jedoch auf der Flottenbill geplanten Schiffsbauten. Die veralteten Schiffe werden unter der neuen Bestimmung jedoch nicht abgewrackt, sondern zu einer zweiten Flotte zusammengestellt. Nach zehn Jahren wird Amerika also eine neue Flotte für die „erste Verteidigungslinie“ besitzen, die sich aus 18 Schlachtschiffen, 7 Flugzeugmutter Schiffen, 18 schweren Kreuzern, 28 leichten Kreuzern, 56 Unterseebooten und 144 Zerstörern zusammensetzt. Die voraussichtliche Stärke der zweiten Flotte für die „zweite Verteidigungslinie“ aus allen veralteten, aber noch in einigermaßen gutem Zustand befindlichen Schiffen schätzt man auf etwa 15 Schlachtschiffe, 2 Flugzeugmutter Schiffe, 9 schwere Kreuzer, 10 leichte Kreuzer, 50 Unterseeboote und zwischen 50 und 75 Zerstörer.

Das bedeutet, daß die amerikanische Flotte in zehn Jahren über das Doppelte der jetzigen Stärke betragen wird. Dabei ist natürlich zu bemerken, daß ihre relative Stärke in Anbetracht der überholten Schiffe bis zu einem gewissen Grade von den Neubauten anderer Nationen abhängen wird. Tatsächlich umfaßt das Aufrüstungsprogramm aber nicht 40 neue Kriegsschiffe, wie in der Flottenbill zum Ausdruck gebracht, sondern 170 bis 185 neue Einheiten, was einer Erhöhung der Kampfstärke um 50 bis 75 v. H. entspricht. Ganz offen wird zugegeben, daß Amerika unter allen Umständen das 5:3 Verhältnis zu Japan aufrechterhalten will, auch wenn Japan seine Baupläne so geheimhält, daß man zur Zeit hier völlig im Dunkeln tappt. Im Vergleich zur englischen Flotte dürfte das amerikanische Bauprogramm allerdings nach einigen Jahren zurückbleiben, da Amerika über eine geringere Zahl von Werften verfügt.

Ist die Aufrüstung der amerikanischen Flotte an sich schon recht beachtlich, so bildet der gleichzeitig geplante Ausbau ihrer strategischen Stellung im Stillen Ozean den eigentlichen Rahmen des Aufrüstungsprogrammes. Das neue Trockendock in Hawaii und die ungeheure Befestigung dieser Insel schiebt die ganze amerikanische Flottenbasis um über 5000 Km. in den Stillen Ozean hinaus. Außer den bereits genannten Inseln sind Befestigungen, Schiffe- und Flugzeughäfen in Dutch Harbor auf der Unalaska-Insel, sowie auf den Kodyak- und Amatnik-Inseln, alle zur Kettensicherung geeignet, und in Sitka, Alaska, geplant. Die Anlagen auf der Kodiak-Insel allein läßt sich das Marineministerium 5 Millionen Dollar kosten. Canton und Enderbury, die beide zwischen Hawaii und Amerika über das endgültige Befestigung dieser Inseln haben bisher zu keinem Ergebnis geführt. Außerdem soll ein neuer Hafen auf der Insel Papagayo gebaut werden. Beinahe jede Woche überfliegt das Marineministerium mit neuen Plänen, in deren Ergänzungen man vor wenigen Jahren kaum etwas wußte. Verschieden sind diese Stützpunkte auf dem Atlas durch eine Linie, dann ergibt sich die neue etwa 8000 Km. lange „Verteidigungslinie“ der amerikanischen Flotte im Stillen Ozean.

In der Ostmark bereits über eine halbe Million Schaffender in die DWS eingetrennt. Wie die NSR meldet, sind in der Ostmark bereits über eine halbe Million Schaffender in die Deutsche Arbeitsfront eingetrennt. Diese Zahl bedeutet bei der überwiegend ländlichen Bevölkerung der meisten Ostmarkgebiete einen gewaltigen Erfolg, zumal die Frist für die Anmeldung erst vor kurzem begonnen hat.

Neue Schwierigkeiten um den Sandtschak.

Abbruch der französisch-türkischen Verhandlungen.

Antiochia, 21. Juni.

Der Oberkommandierende der französischen Levante-Truppen, General Duhingier, hat gestern morgen Antiochia verlassen und sich nach Aleppo begeben. Die französisch-türkischen Generalstabesbesprechungen sind aus unbekannten Gründen unterbrochen worden.

Wie hierzu bekannt wird, wird die Unterbrechung der Besprechungen von längerer Dauer sein. Es ist ganz ungewiss, wann die Verhandlungen wieder aufgenommen werden. Der Grund dafür wird hier darin gesehen, daß die Türken Forderungen gestellt haben, auf die die Franzosen nicht eingehen konnten. Auf türkischer Seite macht sich über diesen Verlauf in der Konferenz starke Enttäuschung bemerkbar. Die Türken hatten anfangs vor, die politische Lage Frankreichs weitgehend auszunutzen und hofften, sehr rasch zu ihrem Ziel gelangen zu können. Sie stießen dabei aber bei den Franzosen, die nicht über bestimmte Zugeständnisse hinausgehen wollten, auf Widerstand. Diese Enttäuschung bei den türkischen Verhandlungsführern steht in einem gewissen Kontrast zu der Stimmung bei der türkischen Bevölkerung, die ihre Häuser reich geschmückt und geflaggt hat und des Einmarsches der türkischen Truppen harzt.

Mehrere hundert arabische Männer und Frauen, die einen Demonstrationsmarsch nach Antiochia veranstalteten, um für die Freilassung arabischer und alenischer Führer einzutreten, werden durch französische Militär an Betreibern der Stadt gehindert. Die Soldaten haben die Demonstranten bis auf 3 Kilometer von Antiochia zurückgeköpft.

Die Hintergründe.

DNB Damaskus, 21. Juni.

In hiesigen politischen Kreisen will man in der Veranstaltung des für heute erwarteten gemeinsamen

Verschärfte Kontrolle vorgesehen.

In der Sitzung des Hauptunterausschusses des Nichtmischungsausschusses wurde die Zurückziehung der Freiwilligen, Verklärung der See- und Landkontrolle, Einsetzung von weiteren Beobachtern einstimmig angenommen.

Der neue Plan.

London, 21. Juni.

Der Hauptunterausschuß des Nichtmischungsausschusses trat Dienstag vormittag, wie vorgesehen, zusammen, um die Erörterung des britischen Planes für die Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen aus Spanien fortzusetzen und, wenn möglich, abzuschließen. Die Beratungen wurden über Mittag unterbrochen und auf den Nachmittag verlagert.

Die Beratungen des Hauptausschusses des Nichtmischungsausschusses wurden kurz nach 7 Uhr abends abgeschlossen. Wie verlautet, wurde in der Sitzung des Ausschusses der britische Plan über die Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien einstimmig angenommen. Der Ausschuß billigte weiter einstimmig die vorgeschlagene Verklärung der See- und Landkontrolle sowie die Einsetzung von Beobachtern in gewissen spanischen Häfen.

Der Ausschuß wird am Freitag erneut zusammentreten, um die Frage der Finanzierung des Planes zu besprechen. Gleichzeitig ist beschlossen worden, dem Vollausschuß den heute fertiggestellten britischen Plan zur Stellungnahme zuzuleiten. Eine Vollziehung des Nichtmischungsausschusses wird für Anfang nächster Woche erwartet.

Der japanische Vormarsch am Yangtse.

3000 Quadratkilometer vom Hoangho überschwemmt.

DNB Shanghai, 21. Juni.

Infolge der Ueberschwemmungskatastrophe in Mittelchina dauern die militärischen Operationen zurzeit nur im Yangtse an. Und auch hier muß sich die Flotte gegen das Hochwasser langsam flussaufwärts vorarbeiten. Sie bildet gleichzeitig den Planenschuß für die auf beiden Ufern des Stromes im schweren Regen langsam vorrückende japanische Infanterie, die über Yangtse hinaus nach Westen voranschreitend kurz vor der Stadt Taiho steht.

Die Flut des Hoangho bedeckt bis jetzt 3000 Quadratkilometer eines einst dichtbesiedelten fruchtbaren Landes, doch soll der Regen im Oberlauf des Flusses angeblich aufgehört haben.

Das gemeinsame europäische Schicksal als Verpflichtung.

Reichsleiter Rosenberg über die Stellung des Nordens in der Schicksalswende unserer Zeit.

Der „Tag des Nordens“ in Lübeck.

Alfred, 21. Juni.

Der Schluß der fünften Reichstagsung der Nordischen Gesellschaft in Lübeck gewann besondere Bedeutung durch eine große Rede des Reichsleiters Alfred Rosenberg. Als erster Redner ergriff heute Landesbibliothekar Dr. Gudmundur Finndogson (Reykjavik) das Wort zu einem Vortrag über die „östlich-deutsche Zusammenarbeit auf nordisch-wissenschaftlichem Gebiet.“

Anschließend sprach Staatsrat Johan E. Mellbye, der Präsident des Nordischen Bauernbundes, über die norwegische Bauernbewegung.

Protokollsekretär Carl Patrie Osbahr, Stockholm, sprach dann über Schwedens nordeuropäische Aufgabe.

Reichsleiter Alfred Rosenberg, von den deutschen und nordnordischen Teilnehmern herzlich begrüßt, nahm

Einmarsch des türkischer und französischer Truppen in den Sandtschak sowie in der Unterbrechung der Generalstabesbesprechungen die Folge einer Verzögerung der französisch-türkischen Verhandlungen.

Syrische politische Kreise führen diesen mutmaßlichen Handlungsabstimmung Frankreich allerdings nicht auf eine Rücknahme aus rein juristischen Interessen zurück. In diesem Zusammenhang wird auch auf die ultimative Forderung, daß das syrische Kabinett im Falle einer protestatischen Sandtschak-Entscheidung zurücktreten werde, hingewiesen und daran erinnert, daß im Jahre 1926 in einer ähnlichen Lage der Rücktritt des syrischen Kabinetts einen blutigen Aufstand im ganzen Lande ausgelöst hat. Vielleicht, so erklärt man hier, habe ein französischer Hinweis auf diese Vergleichsmöglichkeit bei den Generalstabesbesprechungen in Antiochia eine entsprechende Wirkung gehabt.

Die in drei Parteien gespaltenen Armenier sperren beiseite, eine Einheitsfront zur Verteidigung der armenischen Sandtschak-Interessen zu bilden. Am Sandtschak sind jetzt Armenier eingetroffen, die aus Istanbul hergeköpft kommen, um anknüpfend mit direktem türkischen Auftrag die türkisch-syrischen Beziehungen hinsichtlich des Sandtschak selbst umzukümmern.

Moskau schaltet sich ein.

Gebietsforderungen an die Türkei.

DNB Jerusalem, 21. Juni.

Krabische und armenische Zeitungen melden, die Sowjetunion habe von der Türkei die Rückgabe von Kars und Ardahan verlangt. Beide türkische Provinzen wurden bekanntlich der russisch-armenischen Sowjetrepublik im Jahre 1922 durch die Türkei mit Waffengewalt abgenommen. Man ist hier der Ansicht, daß die Sowjetunion diese Forderungen in diesem Augenblick deshalb stellen, weil sie durch eine eventuelle Zustimmung zu den türkischen Wünschen hinsichtlich des Sandtschak bessere Bedingungen herauszuschlagen hoffen.

Einstellung von Freiwilligen in die Luftwaffe im Frühjahr 1939.

DNB Berlin, 21. Juni.

Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt:

1. Für die Annahme von Freiwilligen für die Einstellung im Frühjahr 1939 bei der Fliegertruppe und der Luftnachrichtentruppe steht nur noch sehr kurze Zeit zur Verfügung. Den Bewerbern wird deshalb dringend angeraten, sich sofort bei einer Fliegerabteilung, einer Abteilung oder einer Kompanie der Luftnachrichtentruppe zu melden. Bei später eingehenden Gesuchen besteht die Gefahr, daß das Annahmeverfahren bis zum 1. Juli 1938 nicht mehr durchgeführt werden kann, und die angeforderte Einstellung im Frühjahr 1939 nicht mehr möglich ist. Ausnahmefälle über die Bedingungen und über den vorher abzulebenden Arbeitsdienst erlassen die genannten Truppenteile, die Wehrbezirkskommandos und die Wehrkreisdirektoren. Das „Wertblatt“ für den Eintritt als Freiwilliger in die Luftwaffe“ wird durch die angegebenen Dienststellen an die Bewerber auf Anforderung ausgehändigt.

2. Einstellungsgesuche bei anderen militärischen Dienststellen sind zwecklos. Sie vergrößern nur die Bearbeitungszeit der Bewerber.

3. Bei der Flakartillerie und beim Regiment General Göring werden im Frühjahr 1939 keine Freiwilligen eingestellt.

4. Der Zeitpunkt für die Meldungen von Freiwilligen für die Fliegertruppe, die Luftnachrichtentruppe und das Regiment General Göring wird noch durch Presse und Rundfunk bekanntgegeben.

Die Alte Garde an den Führer.

DNB Trier, 21. Juni.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, in dessen Händen auch in diesem Jahr die Organisation der Fahrt der Alten Garde durch die Westmark liegt, hat an den Führer und Reichstagsler nachfolgendes Telegramm gerichtet:

Mein Führer! Ich melde Ihnen aus Trier in der Westmark den Beginn der diesjährigen Fahrt der Alten Garde der NSDAP. 830 Träger der Goldenen Ehrenzeichen der Partei aus allen Gauen Großdeutschlands grüßen Sie, mein Führer, in Liebe und Verehrung. Siehe! Dr. Robert Ley.

Stabschef Ruze nach Italien eingeladen.

Als Gast der faschistischen Miliz.

DNB Berlin, 21. Juni.

In der Zeit vom 24. Juni bis 1. Juli 1938 wird Stabschef Ruze auf Einladung des Generalstabschefs der faschistischen Miliz, Ez. M. V. N. in Italien sein und dort Einrichtungen und Vorführungen der faschistischen Miliz sehen.

In Begleitung des Stabschefs werden an der Fahrt teilnehmen: Der Führer der Gruppe Südwest, Obergruppenführer Ludi, der Führer der Marine-Brigade 4, Kell, Brigadeführer Göttermann und der Abteilungsleiter der Adjutantur des Stabschefs, Stabschef Besserer.

Kontenerhöhungen für Militär- und Kriegsdienstzeiten.

DNB Berlin, 21. Juni.

In dem Gesetz über den Ausbau der Kontenerhöhung vom 21. Dezember 1937 ist vorgesehen, daß die aktive Dienstzeit der Soldaten des neuen Heeres sowie die Zeiten des Reichsarbeitsdienstes eine Erhöhung der Kontenansprüche bewirken sollen, obwohl für diese Zeiten keine Beiträge entrichtet zu werden brauchen. Ferner bestimmt das Gesetz die Höhe der Kontenerhöhungen für die Zeiten der Kriegsdienstleistungen für ihre Konten nicht angedreht wurden. Die näheren Bestimmungen, insbesondere über die Höhe der Kontenerhöhungen, sind Ausführungsbestimmungen, die bisher aus besonderen Gründen noch nicht herausgegeben werden konnten. Sie werden aber voraussichtlich bald ergehen. Nachteile für die Betroffenen entstehen aus der Verzögerung nicht, weil alle Beiträge nachgezahlt werden, sobald die Verordnung erlassen ist.

Dienstruhe im Juli für das NSFK.

Ein Befehl des Korpsführers.

DNB Berlin, 21. Juni.

Der Korpsführer des NS-Flegerkorps, Generalleutnant Christianen, hat folgenden Korpsbefehl erlassen:

Korpsbefehl.

Der Monat Juli dient der Erholung aller NSFK-Führer und Männer und dem Sammeln fliegerischer Kräfte für die zahlreichen und wichtigen vor uns liegenden Aufgaben.

Ich ordne daher an, daß im Monat Juli jeder Sturmbildung, ausgenommen Segelflug, im NS-Flegerkorps ausfällt. Außerdem sind alle angelegten bzw. laufenden Lehrgänge und Wettbewerbe ausgenommen.

Berlin, den 21. 6. 1938.

F. Christianen,

Generalleutnant und Korpsführer des NS-Flegerkorps.

Nach der Tschechoslowakei verfliegen.

DNB Berlin, 21. Juni.

Montagnachmittag hat ein Flugflieger der Luftwaffe, der sich in einem einsitzigen, unbewaffneten Übungsflugzeug ohne Funkgerät auf einem Übungsflug befand, die Orientierung verloren. Er ist nach Ueberfliegen der Grenze, offenbar in der Meinung, sich über einem deutschen Flugplatz zu befinden, auf dem Flugplatz Pilsen glatt gelandet.

Tagung des Roten Kreuzes in London.

30 Länder vertreten.

London, 21. Juni.

In London begann am Montag die 16. Tagung des internationalen Roten Kreuzes, an der Vertreter aus 30 Ländern teilnehmen. Die Tagung wurde durch den Herzog Gloucester im St. James Palace eröffnet, der auf die großen Verdienste des Roten Kreuzes hinwies. Deutschland ist auf der Konferenz durch eine Abordnung der Reichsregierung und eine Abordnung des Deutschen Roten Kreuzes, die beide unter der Führung des Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes, NSFK-Obergruppenführer Herzog von Koburg, stehen, vertreten. Der Herzog von Koburg verlas auf der Konferenz eine Botschaft, in der u. a. darauf hingewiesen wird, daß der Führer und Reichstagsler Adolf Hitler selbst bei einem Ueberblick über die friedliche Zusammenarbeit zwischen den Völkern besonders auf die Genfer Konvention und ihr großartiges Werk verwiesen habe.

Tun Deutschland

Max Schmeling
Luis sehr zuver
lich sehe ich meh
winnen, in greif
versteht, den Ka
mittag wird Sch
die Waage mit S
sein Gegner Luis
gegenstellt.

In Boykott
im getriebenen
trainiert mit je
diesem Kampf tr
rück und hoch e

In der Nacht
Rundfunk ab 1
Luis, Sprecher

Albins Herz ab
lagte, als er den
ningswochen alle
spüren bekommen
Körpertreffern je
mir die ganze Ze

Schmelings vo
klärung Albins
Schlag zusammen
Schmelings ihn je
würde mich nicht
Schlagkombinati

Joe Louis
er derartige Kräf
die regelmäßigen
überbracht wurden

Die New York
von Boxkampf
Luis - Baer in
der international
Kampf übertrifft
geschickte. Die
Preisverleiher
kommen. Unter
Zeitung fremde
auch Australiens
giens, Kubas, S
lawiens, Polens,
Die große Telegr
dert Telefonleste
lieben mehr als b
der in dieser Hin

Die amerikan
sympathien noch
nunmehr mit ein

Die Vorverfau
liegen. Es wurde
einen Platz in d
malerweise nur 3

Die Me

James Jef
weil die Jugend
habe. Tommy
Sieg, da nach
Schmelings des
den Vorzug ver
genosse von Luis
Niederlage einen
braunen Bomben
sei die beste Bal
habe. Das Alte
lebenden Deutsch
von Josh Willard
zeugt, daß der De
zender Rechtsfö
schon einmal bei
Schmelings einer
ten lei und als
die Wiedererwin
Luis mehrfach b
aus, da die Train
zeugend gewirkt
immer von der Z
Dempseys Meizu
einfließen. Tu
legt sich nicht f
Kampf entscheide
erlen Kunden. S
vier Kunden über
Sieg von Louis v

P r

Donne

6.00: Morgenli
Raus
6.10: Ant-e-
6.30: Freut eu
Aufnahme
6.55: Nachrichten
7.00: Morgenli
7.10: Von Weip
8.00: Welter
8.10: Allen Ter
8.30: Von Rön
Grich 80
9.30: Ungebeten
9.45: Nachrichten
10.00: Volkslied
Herbert 9
10.30: Sendepau
11.45: Pauer, m
11.55: Welter li
beimischen
12.00: Von Fran
Sandeser
12.00: Nachrichten
13.15: Von Fran
14.00: Nachrichten
14.10: Melodien
15.00: Das gute
Ganna W
15.20: Reme W
15.35: Das Rad
15.50: Wirtschaft
16.00: Aus Bab
Cynhual
Paul Bri
17.00 - 17.10: ?
Quasimod
mann)
18.00: Von Ter
führer.
Reichspres
18.10: Kleines i
und Her
18.30: Monom

uns für dau